

# Langenau aktuell

Nr. 32/51. Jahrgang  
7. August 2008

Wochenbeilage  
der SÜDWEST PRESSE

Anzeigenannahme:  
Telefon (0 73 45) 96 67-26  
Redaktion: Telefon (0 73 45) 96 67-24

**FERIENPROGRAMM** / Kindersportschule organisiert professionelles mehrtägiges Zirkus-Training

## Kleine Dompteure und mutige Artisten beeindrucken

Die Welt der Artisten, Zauberer und Tierdompteure fasziniert Kinder seit jeher. Und wer würde nicht gerne selbst einmal im Scheinwerferlicht der Manege stehen? In der vergangenen Woche hatten Zirkusfans von vier bis 14 Jahren dank der TSV-Kindersportschule die Gelegenheit dazu.

AMREI GROSS

LANGENAU ■ „Schönen guten Morgen zusammen!“, ruft Manuel Sperlich aus der Manege ins Publikum. „Guten Morgen“, folgt prompt die Antwort aus unzähligen Kehlen. „Alle ausgeschlafen?“ - „Jaaaaa!“, schallt es dem künstlerischen Leiter des ersten ostdeutschen Projektzirkusses Andre Sperlich entgegen. 280 Kinder und Jugendliche zwischen vier und 14 Jahren sind ins Projektzelt auf dem Gelände des Langenauer Turn- und Sportvereins gekommen. Von Montag bis Samstag verbringen sie auf Einladung der TSV-Kindersportschule „Kiss“ aufregende Stunden in der Welt der Clowns, Fakire und Akrobaten. Nach dem Begrüßungsritual wird geprobt. Das Ziel: In nur zwei Tagen soll eine komplette Zirkusvorführung auf die Beine gestellt werden. Damit sich die jungen Artisten ein Bild des anstehenden Programmes machen können, sind am ersten Tag Sperlich und seine Kollegen gefragt. Sie zeigen den Kindern, was alles möglich ist. Vom Clown über den Tierdompteur bis hin zum Feuerschlucker sind die verschiedensten Rollen zu vergeben. Die bunt gemischten Teilnehmer am Ferienprogramm sind beein-



Nachwuchs-Zauberer am Werk: Gleich wird aus dem grünen Ballon ein rotes Tuch. FOTOS: Amrei Groß

druckt und verteilen sich je nach Vorlieben und Talenten in die einzelnen Projektgruppen. „Ich möchte gern Seiltanzen“, ruft Maximilian. Der Fünfjährige ist vom Balanceakt in luftiger Höhe überaus angetan. „Das sieht toll aus“, findet er. Ob er vor der Höhe keine Angst habe, wird er gefragt. Er schüttelt den Kopf: „Überhaupt nicht.“ Sein Wunsch wird ihm erfüllt. In den folgenden zwei Tagen trainiert er immer morgens über zwei Stunden lang für seinen Auftritt. So reibungslos wie bei Maximilian funktioniert die Gruppeneinteilung nicht immer. Einige sind mit ihrer Aufgabe zuerst nicht sonderlich glücklich. Für Manuel Sperlich kein Grund zur Sorge. „Bei uns findet jeder seine Rolle“, erklärt er und schmunzelt. Er soll Recht behalten: Kaum dass die Proben begonnen haben, sind alle mit Feuereifer bei der Sache. Aufgrund der großen Teilnehmerzahl – 280 Kinder ha-

ben sich angemeldet – werden die jungen Artisten in zwei Gruppen aufgeteilt. Die einen 140 trainieren morgens, die restlichen am Nachmittag. Jedes Team stellt seine eigene Vorführung auf die Beine.

### Der Vorhang geht auf

Am Donnerstag ist es schließlich soweit. Gruppe A lädt zur Generalprobe ein. „Jetzt wird es ernst“, mahnt Sperlich seine Nachwuchs-Zirkuskünstler. Alles soll nun genau so ablaufen, wie in der tatsächlichen Premierenvorstellung am Abend. Die Manege ist in buntes Licht getaucht, die Akteure sind bereit, im Zelt könnte man eine Stecknadel fallen hören. Gespannt warten die Zuschauer aus Gruppe B auf den ersten Auftritt. Der Vorhang öffnet sich, und Tamara betritt die Bühne; auf dem Rücken einen Kinderwagen verwandelt sich das Schul-

mädchen vor den Augen des Publikums in eine lustige Clownin – ein Sinnbild für die Entwicklung aller Projektteilnehmer. Mit Schminke, roter Nase und buntem Gewand winkt sie ihren Zuschauern. Die Vorstellung kann beginnen. In über zwei Stunden Programm zeigen die Kinder, was sie gelernt haben. Beeindruckende Tänze mit fluoreszierenden Bändern unter UV-Licht entlocken dem Publikum begeisterte Ausrufe, Jongleure stellen ihr Können unter Beweis, junge Zauberer präsentieren beeindruckende Tricks. Auch Maximilian hat seinen großen Auftritt. Mit seinen fünf Jahren schafft er es kaum ohne Hilfe auf das Start-Podest. Auf dem Seil aber ist er der große Star: Im leuchtend orangefarbenen, glitzernden Kostüm balanciert er hochkonzentriert zur Mitte des dünnen Stahlseils. Dort halten zwei Mädchen einen Reifen bereit. Langsam

geht Maximilian in die Knie und schlüpft vorsichtig durch das enge Rund. Geschafft. Das Publikum applaudiert, und der Fünfjährige strahlt. Die Generalprobe hätte nicht besser laufen können. Vor der Premiere ist er aber doch ein bisschen nervös, gibt er zu. Macht aber nichts – denn schließlich gehört ein wenig Lampenfieber zum Leben eines Artisten einfach dazu.

Am Abend ist das Projektzirkus-Zelt bis auf den letzten Platz besetzt. Eltern, Großeltern, Geschwister, Verwandte und Freunde sind gekommen. Und nach zweieinhalb Stunden Show beeindruckt: Denn die Kinder leisten als Tauben- und Ziegendompteure, Fakire, Feuerschlucker oder Artisten am Trapez allesamt Erstaunliches.



Kopfunter am Trapez